

«Für qualitatives Wachstum einsetzen»

Gemeinderatswahlen in Villmergen: Max Greuter, SVP

Max Greuter ist 44 Jahre alt, ledig, lebt seit dem Jahr 2010 in Villmergen und ist 2011 aus Überzeugung der SVP beigetreten. Er arbeitet als Leiter des Technischen Support-Centers und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung bei der Firma Hager in Emmenbrücke.

Chregi Hansen

Aus welchem Grund kandidieren Sie für den Gemeinderat Villmergen?

Max Greuter: Ich will meine Führungs- und Fachkompetenz im Gemeinderat für das Gesamtwohl aller Einwohner und Einwohnerinnen zur Verfügung stellen. Ich möchte mithelfen, die jahrelange Stabilität der Gemeinde Villmergen durch weiteres nachhaltiges Wachstum mit einer sicheren Energieversorgung sicherzustellen.

Warum ist Villmergen Ihrer Meinung nach die beste Gemeinde zum Leben?

Ich lebe in Villmergen, weil ich mich hier heimisch fühle, sesshaft wurde und der Standort für mein privates und geschäftliches Umfeld perfekt ist. Von hier aus ist man in kurzer Zeit in Städten wie Basel, Zürich oder Luzern. Weiter zeichnet sich die Gemeinde seit Jahren durch eine aktive Gemeinschaft aus.

Welches ist Ihr Lieblingsort im Dorf?

Als Mountainbiker liebe ich die Natur. Somit fällt meine Wahl klar auf den Sandbühl bei Hilfikon, weil ich von dort aus eine wunderbare Aussicht auf unsere Gemeinde Villmergen habe. Ebenfalls gibt es im bewal-



Max Greuter kandidiert zum ersten Mal für den Villmerger Gemeinderat. Er kann dabei auf die Unterstützung aller Ortsparteien zählen.

Bild: zg

deten Höhenzug des Rietenbergs diverse schöne Aussichtspunkte auf unser Dorf. Einfach genial!

Welches ist die grösste Herausforderung in den kommenden Jahren und wie soll man ihr begegnen?

Das rasante Bevölkerungswachstum mit dem damit verbundenen verdichteten Bauen bringt problematische Folgen in Infrastruktur- oder Sicherheitsthemen mit sich. Ich will mithelfen, dass man mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln zielgerichtet und zweckmässig umgeht.

Der Bauboom macht vielen Einwohnern Sorgen. Wie stark soll Villmergen noch wachsen und wie lässt sich das steuern?

Mit der geltenden Bau- und Nutzungsordnung sind abweichende Lenkungsmaßnahmen nur schwer

umsetzbar. Die Einwohnerprognose für 2030 ist bereits erreicht. Mögliche Anpassungen dürfen die Wirtschaft jedoch nicht abwürgen. Ich setze mich für qualitatives, nicht aber für quantitatives Wachstum ein.

Wie kann die Gemeinde den Zusammenhalt der Bevölkerung fördern und die vielen Neuzuzüger integrieren?

Die Gemeinde Villmergen hat bereits viel anzubieten, um eine optimale Integration zu gewährleisten, sofern man diese annehmen will. Ich denke da unter anderem an die Jahrgängervereine. Ich habe mich in den letzten Tagen an der Fasnacht selbst davon überzeugen lassen. Das ist eine super Möglichkeit.

Der Gemeinderat möchte Tempo 30 im Bereich Unterdorfstrasse/Mitteldorfstrasse. Was sagen Sie zu dieser Forderung?

Für diese nachvollziehbare Forderung stehe ich überzeugt ein. Im «Kommunalen Gesamtplan Verkehr» führt der Transitverkehr über die Wohlerstrasse. Tempo 30 wird eine massive Verkehrsentslastung im Dorf bewirken. Dies führt zu mehr Sicherheit für Fussgänger, vor allem für Betagte, Kinder und Jugendliche.

Die finanziellen Herausforderungen für die Gemeinden werden immer grösser. Wie beurteilen Sie die Entwicklung und wie hoch darf der Steuerfuss maximal sein?

Mit 102 Prozent sind wir seit 2018 gut aufgestellt, dies soll so bleiben. Der Spielraum ist klein, da der Anteil an

«Werde wertvolle Ergänzung des Teams sein

gebundenen Ausgaben sehr hoch ist. Auch für künftige Investitionen muss stets abgewogen werden, ob sie wirklich notwendig oder nur wünschbar sind. Eine Obergrenze zu nennen, wäre nicht seriös.

Falls Sie gewählt werden: Welches Ressort würde Sie reizen und warum?

Ich werde nach dem Kollegialitätsprinzip das Ressort übernehmen, welches vom Gesamtgemeinderat beschlossen wird. Weiter werde ich meine Führungs- sowie Fachkompetenz in den Bereichen Energie- und Gebäudetechnik wie Energiemanagement für eine fachübergreifende Zusammenarbeit bereitstellen.

Falls Sie gewählt werden, wird der Gemeinderat nur noch aus Männern bestehen. Was sagen Sie dazu?

Ich bin der festen Überzeugung, dass die geeignetsten Personen portiert werden sollen, dies völlig losgelöst von Geschlecht, Bekanntheit oder Herkunft. Somit sind Führungs- und Fachkompetenz essenzielle Eigenschaften, welche in einem Exekutiv-Team gefragt und für die Gemeinde wertvoll sind.

Was unternehmen Sie noch bis zum Wahltag?

Die SVP hat im November letzten Jahres bereits früh für Transparenz zu meiner Kandidatur gesorgt. Wir halten an wöchentlicher Präsenz in diversen Medien bis zur Wahl hin fest. Alle Villmerger Ortsparteien empfehlen mich zur Wahl. Ich stehe an der öffentlichen GV am 3. März persönlich Rede und Antwort.

Und warum sollen die Villmerger Sie wählen?

Ich bin für die Verantwortung in der Gemeindeexekutive bereit und überzeugt, dass ich mit meiner langjährigen Führungserfahrung eine wertvolle Ergänzung des bestehenden Teams sein werde. Ich lenke, coache und führe mit Menschlichkeit, entwickle Strategien und präge diese nachhaltig.

Wahl in Villmergen

Am 12. März wird in Villmergen der Nachfolger von Rosmarie Schneider gewählt, die ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat per Ende Juni erklärt hat. Für den frei werdenden Sitz kandidieren Max Greuter (SVP) und Fabian Lupp (parteilos). Im Vorfeld haben wir beiden Kandidaten die gleichen Fragen gestellt.